

Unbemittelte Kranke erhalten, unter gewissen Umständen, unentgeltliche Pflege.

Mit einigen Zünften, z. B. den Schneidern und Tischlern, ist eine Uebereinkunft wegen Aufnahme ihrer Kranken getroffen.

Johanneum, das, oder die Johanneisschule. Das Local dieser Lehranstalt befindet sich auf dem Plan in dem Johanniskloster, und besteht aus zwölf Classen. Im Jahre 1529 eröffnete der berühmte, nun unser Schol- und Kirchenwesen hochverdiente Bugenhagen, diese Bildungs-Anstalt. In der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts gerieth sie in Verfall, und eine neue Organisation war höchst notwendig, wenn gleich sehr schwierig. Der verstorbene, als einer der ersten Schulmänner und Philologen Deutschlands überall bekannte Director, Gurlitt, gab der Schule eine neue Einrichtung, durch welche sie den hohen Grad der Vollkommenheit erreichte, der ihr einen Ehrenplatz unter den Deutschen Schulen verschafft hat. Mehrere ehemalige Hamburgische Schüler Gurlitt's sind jetzt hochgeachtete Lehrer vaterländischer Hochschulen, oder bekleiden andere wichtige Staatsämter. Sein Andenken wird in unserm Hamburg nie erlöschen! Die Anstalt ist nicht ausschliessend zur Bildung künftiger Gelehrten bestimmt, sondern besteht aus der Gelehrten- und Bürger-Schule. Director ist Herr Dr. F. C. Kraft, unter andern Verfasser eines sehr geschätzten lateinischen Wörterbuchs, früher Director der Schule zu Nordhausen. Da hies und auswärts die Erfahrung gelehrt, dass ein streng ausgeführtes Parallelsystem des Unterrichts in seinen verschiedenen Zweigen nicht haltbar war, so ist von dem Herrn Director Kraft auf eine zweckmässige Art das Classen- und Parallelsystem vereinigt und von beiden das Nützliche und Gediene beibehalten; es unterrichten in jeder Classe zum grossen Nutzen der Scholaren mehrere Lehrer, nur ist in jeder Classe ein Ordinarius angestellt, an den sich die Scholaren als ihren Hauptlehrer besonders zu wenden haben, und der wiederum gewissermaassen für seine Classe verantwortlich ist. In den Preussischen Staaten, wo so Vieles für die Bildung geschieht, ist dies allgemein eingeführt. Für die Vorschule fehlen diese Ordinarii noch; dem Vernehmen nach ist man aber ernsthaft beschäftigt, auch daselbst solche Lehrer anzustellen.

Der Schulplan ist nunmehr bedeutend, ganz besonders auch für die lebenden Sprachen, deren Erlernung in Hamburg zu den ersten Bedürfnissen gehört, erweitert; auch wird Singunterricht erteilt. Dabei ist aber die Einrichtung getroffen, dass nicht zur Verwirrung der Schüler zu viel Neues zugleich gelehrt wird.

Das Oster-Programm des Herrn Directors Kraft von 1828 besagt das Weitere.

Das Johanneum besteht jetzt:

- a) aus der Gelehrten Schule, in fünf Classen,
- b) aus der Real- oder höhern Bürgerschule, in zwei Classen,
- c) aus der für beide dienenden Vorschule in zwei Classen, wozu noch eine dritte Parallelclassen wegen grosser Frequenz angelegt ist. Zum Zeichen- und Schreib-Unterricht sind besondere Locale bestimmt.

Es sind jetzt angestellt:

- a) 7 Professoren, inclusive des Directors,
- b) 5 Collaboratoren,
- c) 4 Lehrer der lebenden Sprachen,
- d) 1 Zeichenlehrer,
- e) 1 Singlelehrer,
- f) 2 Schreib- und Rechenlehrer.

Auch die lebenden Sprachen, so wie Sing- und Zeichen-Unterricht sind in den ordentlichen Lehrplan mit einbezogen. Mit 100 $\mathcal{R}$ ist aller und jeder Unterricht honorirt. Die Real- und Vorschule gedeihen bei der neuen Einrichtung, gewiss zur grossen Freude der Eltern, sichtlich. Junge Ausländer, die den Unterricht des Johanneums geniessen sollen, finden Wohnung und Kost bei den Herren Professoren Kraft, Hipp, Zimmermann, Müller, Calmberg und Krämer.

Für die Wittwen der ordentlichen Lehrer des Johanneums besteht eine zweckmässig eingerichtete Wittwen-Casse, die von den Lehren wechselsweise jährlich verwaltet wird. Möchten begüterte Hamburger bei Schenkungen an Anstalten der Wohlthätigkeit auch diese Casse berücksichtigen, und dadurch den Nachbleibenden verdienter Männer eine ruhige Aussicht in die Zukunft bereiten!

Johannis-Kloster. Nach einer, von dem Grafen Adolph von Schauenburg IV. gegen den König von Dänemark Waldemar, im Jahre 1227 bei Bornhöft, gewonnenen Schlacht, wurde dieses und das St. Marien Magdalenen Kloster (m. s. diesen Artikel), in Folge eines Gelübdes, gestiftet; jedoch erst 1235 (weil die Domgeistlichen Hindernisse in den Weg legten), von Dominicaner Mönchen bezogen. Es brannte 1281 ab, und wurde erst 1314 wieder aufgebaut. Im Jahre 1529 hörte es auf ein Mönchskloster zu seyn, und die nach Niederreisung des Nonnen-Klosters zu Harvstehude, 1530, zur lutherischen Kirche übergegangenen Nonnen erhielten im St. Johannis-Kloster freie Wohnung und Verpflegung. So entstand das, besonders seit dem Jahre 1580 nach einer neuen Ordnung eingerichtete, als Wohlthätigkeits-Stiftung jetzt noch fort-dauernde Jungfern-Kloster. Der Eingang zu demselben ist hinter dem Breitengiebel. Im Vordergebäude ist die Wohnung des Klosterschreibers; das Kloster selbst wird von der Jgfr. Domina und einem Theil der Conventualinnen bewohnt; die übrigen leben ausser demselben bei ihren Verwandten oder Freunden. Die Zahl der letzteren ist 26. Für die Expectanz werden 100 Rthlr. Spec. und bei der Hebung 400 Rthlr. entrichtet. Die zur Hebung gekommenen Theilnehmerinnen geniessen dafür einen sehr reichlichen Ersatz in einer bestimmten Einnahme an Geld (etwa 400 $\mathcal{R}$), Naturalien, freier Wohnung etc.

Die Verwaltung besteht aus den beiden ältesten Herren Bürgermeistern als Patronen, der Jungfrau Domina und 2 Vorstehern. Ein Klosterschreiber, welcher zugleich die Actuariats-Geschäfte zu besorgen hat, ein Kloster-Arzt, Bediente etc. sind ihnen untergeordnet. (Vergl. v. Hess Th. 1. S. 295 ff.)

Jungfernstieg. Dieser treffliche und in seiner Art einzige städtische Spaziergang am innern Bassin der Alster, hat durch seine Verlängerung längs der linken Seite des Bassins bis zu der neuen Esplanade und der grossen Alsterbrücke (vorm Lombardebrücke) sehr gewonnen, so dass, wenn erst die junge Baumpflanzung, in diesem „neuen Jungfernstieg“, wird beschattend hervorgewachsen seyn, derselbe wegen seiner ruhigeren, freieren und luftigern Lage und heitern Aussicht, den Vorzug vor dem alten gewinnen dürfte. — Im Sommer liegen auf dem Alster-Bassin stets bedeckte Fahrzeuge bereit für diejenigen, welche die Alster beschiffen, oder das schöne Harvstehude, dessen herrliche Baumpartieen 1813 glücklich der Zerstörung entgangen sind, besuchen wollen. In den am Jungfernstieg belegenen, hübsch decorirten Alster- und Schweizer-Pavillons, befinden sich Schweizer-Conditorien, die zu billigen Preisen sehr gute Erfrischungen liefern. Am östlichen Ende ist das Etablissement des Herrn Marsily, Belvédère genannt, zur Restauration und zum Gasthofe etc. bestimmt; an der Ecke des